

# Averhoy

**Von Dieter Barby (Autor)<sup>1</sup> und  
Stefan Weigang (Bearbeitung)**

Stand: März 2018

(Siehe auch Dieter Barby, Chronik der Kirchengemeinde und des Dorfes Basse, 2018, online unter <http://www.neustadt-geschichte.de/wp-content/uploads/2018/03/Chronik-der-Kirchengemeinde-Basse.pdf>)



*Ortseingang Averhoy (Bild: Stefan Weigang)*

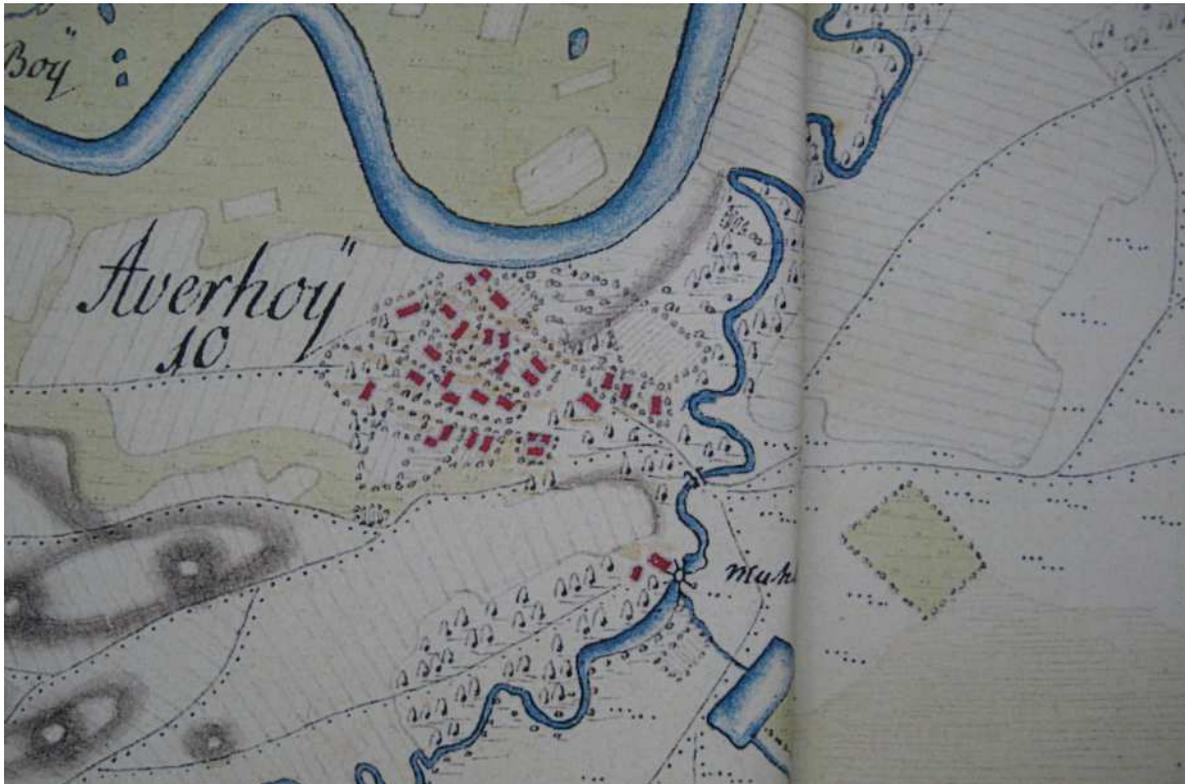
## **Inhalt**

- 1 Geschichte Averhoy
- 5 Schule in Averhoy

---

<sup>1</sup> Grundlage sind die umfangreichen Archivarbeiten von Dieter Barby. Bearbeitung von Stefan Weigang. Vier Angaben wurden 2009 übernommen aus der nicht mehr bestehenden Averhoy-Homepage <http://home.arcor.de/andreas.kaps/>

Die kleine Ortschaft Averhoy mit heute 85 Einwohnern liegt inmitten der weiten Überschwemmungsflächen des stark mäandrierenden Leinetals.



*Das Dorf Averhoy mit Auer und Mühle ca. 1780 (aus: Kurhannoversche Landesaufnahme)*

An dieser Stelle wird vor allem die leicht erhöhte Insellage, die sich aus dem nur wenige hundert Meter Zusammenfluss von Leine und Auer ergibt, die Entstehung des Dorfes begünstigt haben, das schon früh eine Mühle an den Bachwindungen der nahen Auer errichtete. Aus vier archivalisch überlieferten großen Hofanlagen hat sich durch Verdichtung allmählich die Struktur eines geschlossenen Haufendorfes entwickelt, das sich seit dem 18. Jahrhundert auf eine Straßengabelung konzentriert.

*(Quelle: Baudenkmale Nds Region Hann Teil 2)*

Die erste Erwähnung des Ortes: Im Jahre 1217 trat ein Constantinus van Ouervie als Zeuge auf. (Am 3.12.1216, datiert auf 1217; nach Cal. UB 5, Nr. 9, S. 18, NLA HA, Cal. Or. Mariensee Nr. 9)

Derselbe ist 1221 als Constinus de Overhoge (Cal. UB V Nr. 11, S. 20) und 1223 als Constantinus de Ouerhoge (Cal. UB V Nr. 12, S. 20) dokumentiert.

Um 1260 erscheint Averhoy in einer Urkunde der zum Haupthof des Domkapitels Minden in Dudensen gehörende Güter, worin unter anderen auch Overhoye aufgeführt ist.

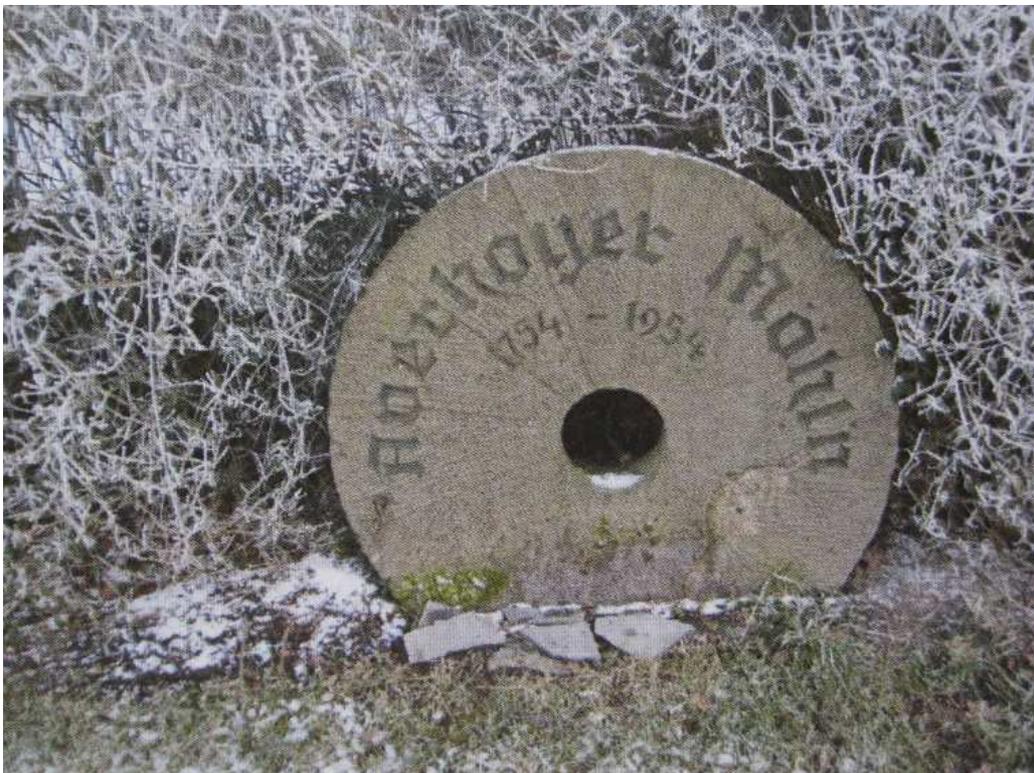
1346 ist von einem „wif von Overoghe“ die Rede (*Dammeyer, Der Grundbesitz des Mindener Domkapitels, Minden 1957, S. 173*) und 1370 „dat Overoyen“ (*UB Stadt Hild. IINr. 309 S. 187*).

#### Die Entwicklung des Ortes Averhoy

Ursprünglich bestand der Ort aus 4 Halbhöfen, zu denen bis 1670 vier Kothöfe (*Kleinkötner*) hinzukamen. 1755 waren dort 4 Halbmeierhöfe und 6 Kot- oder Brinksitzerstellen. 1830 trat bei der Verkopplung noch eine Brinksitzerstelle, bis 1846 zwei Anbauerstellen hinzu, denen sich danach zwei weitere Abbauer und zwei Häuslinge beigesellt haben. 1908 besteht der Ort aus 16 Haushaltungen mit etwa 90 Seelen.

Die früher „Bachmühle“ genannte Wassermühle von Averhoy, erstmals 1625 nachweisbar, war eine herrschaftliche Erbenzinsmühle, von der an das Amt Neustadt jährlich 6 Taler zu zahlen waren. 1668 wurde sie von Heinrich Stünkel bewohnt.

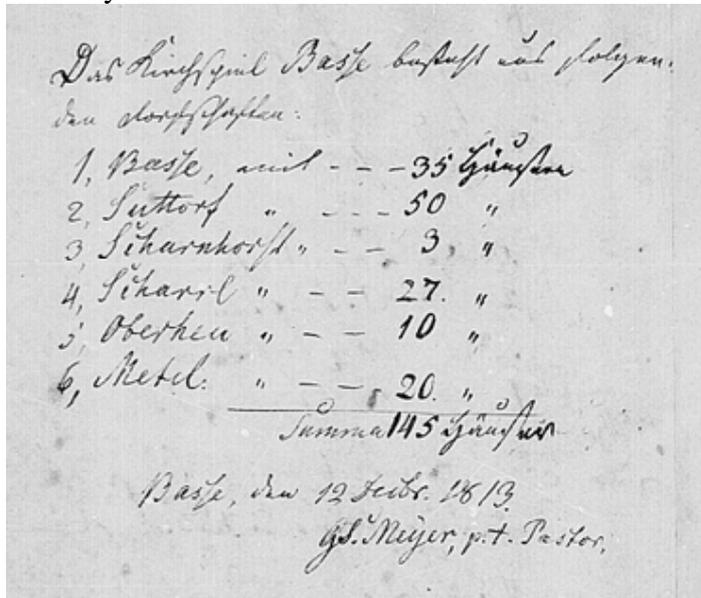
Die letzte Bachmühle hatte angeblich auf ihren Türbalken die Jahreszahl 1754. Die Mühle wurde von einem mittelschlächtigen Wasserrad angetrieben. Nach dem 1. Weltkrieg war sie noch in Betrieb. Als 1954 das Mühlengebäude niederbrannte, bedeutete dies das Ende der Wassermüllerei in Averhoy.



*Ein Stein erinnert an die ehemalige Mühle an der Auer. Um 1625 erbaut wurde sie laut Inschrift im Jahre 1754 erneuert*

Am 1. April 1754 wurde Averhoy durch ein schreckliches Feuer heimgesucht. Es verbrannten 3 Wohn- und 5 Nebengebäude samt den Vieh. Es starb in den Flammen auch des Schweinehirten Jürgen Klingemeiers Frau. (Quelle: Kühnhold)

Averhoy hatte 20 Häuser im Jahre 1813



1832 kam es zur Spezialteilung des Dorfes. Dabei wird auch ein Mühlenteich genannt, der als Areal von drei Morgen verblieb, damit er gemeinschaftliche Viehtränke für Averhoy und Metel sein konnte, aber dem Mühlenmeister Döpke verblieb das Recht, den Teich mit Fischen zu besetzen und das im Sommer darin wachsende Schilf abzuschneiden.



Auf Notgeld in der Inflationszeit

**1933**

Ergebnisse der Kreistagswahl am 12. März 1933 in Averhoy: NSDAP: 33, SPD: 0: KPD: 0, Nationaler Block: 6. (Quelle: Regionsarchiv NRÜ Nr. 194)

**1903**

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr.

**1946**

kommt das wohl schlimmste Hochwasser, das wohl je in Averhoy gab. Das komplette Dorf stand unter Wasser. Nach Augenzeugenaussagen standen die Häuser bis zu 1,50 Meter unter Wasser.

**1978-1980**

Für Aufregung und Diskussionen sorgte die Idee, ein Atomkraftwerk bei Averhoy zu bauen.



**1988** bekommt Averhoy ein eigenes Feuerwehrgerätehaus.

Denkmalsschutz **1989** für Averhoy.

**1995** hat Averhoy 72 Einwohner.

Wegen des ständig wiederkehrenden Hochwassers wird **1995** eine der beiden Zufahrtsstraßen höher gelegt.

## Die Schule in Averhoy

Die Schule in Averhoy war ehemals eine Reiheschule. In den Kirchenbüchern von Basse wird 1657 eine Schulmeisterin in Averhoy erwähnt. Der erste gesichert bekannte Lehrer findet aber seine Erwähnung erst 1695. Das Hin- und Herziehen der Schule auf den Höfen war sicher we-

der für Kinder, noch den Lehrern angenehm. Deshalb hat man das ehemalige Hirtenhaus in Averhoy um 1800 durch eine Scheidewand geteilt, die eine Hälfte verkauft und die andere Hälfte eine Stube zur Schulstube vergrößert und daneben eine Kammer für den Lehrer eingerichtet. Pastor Sporleder schrieb 1846 über die Schulstube, sie sei hinreichend groß geworden (20,8 Fuß), freundlich und gesund, aber die Kammer des Lehrers ist so elend, nicht einmal mit einem gedielten Fußboden versehen und durch Lehm Boden dunstig, das einzige Fensterchen gibt nicht hinreichend frische Luft,

Als Lehrer Rabe 1833 heiraten wollte und ein Bittgesuch für Ablösung vom Reihetisch an die Gemeinde richtet, wird am 29. Juni 1833 entschieden: „Die Gemeinde verpflichtet sich für den Reihetisch zu geben 21 Himpten Roggen und erklärt sich mit allem zufrieden zu sein“, „Sofern aber der Schullehrer Rabe aus Overheu versetzt wird, alles dieses aufhören wird.“ Unterschrieben ist dieses Dokument von Johann Friedrich Reßmeyer, Johann Friedrich Meyer, Johann Heinrich Klingemann, Johann Heinrich Fedler, Friedrich Bergmann, Jürgen Kaufmann, Johann Diederich Langreder, Müller Döpke, Heinrich Völker, Heinrich Müller und Wilhelm Dierking.

The image shows a handwritten document in German, titled "Eheschließung am 14.7.1833". The text is written in cursive and is contained within a rectangular border. On the left side, there is a vertical column with the name "Rabe." and "14. Juli 1833". On the right side, there is a vertical column with the name "Overhoy" and "Scharrel." at the bottom. The main body of text describes the marriage of Heinrich Rabe, a schoolmaster in Averhoy, to Margarethe Knigge. The witnesses listed are Darath Höfer, Heinrich Höfer, Darath Magel, gab. Valtner, and Scharrel. The date is 14th July 1833.

Eheschließung am 14.7.1833

Da sich die Wohnverhältnisse der Lehrer aber kaum wesentlich veränderten, kam es zu einem auffällig häufigen Wechsel der Lehrer in Averhoy.

Die Einnahme der Stelle bestand ursprünglich in einem Reihetisch und dem Schulgeld nebst einer Beihilfe der Gemeinde, im ganzen etwa 18 Talern. Um das Gehalt des Lehrers von 30 Talern zu decken, wurden der Schulstelle bei der Verkopplung 1830 elf Morgen, 87 Quadratruhen Land ausgewiesen. Außerdem hatte die Schule einen Garten und einen Anteil an der

Gemeinheit besessen. 1846 erhielt der Lehrer neben seinen auf 50 Talern veranschlagten Reihetisch 30 Taler und 20 Gute Groschen statt des Schulgeldes, so dass sich damals die Gesamteinnahme auf 80 Taler 20 Groschen belief. 1864 bekam die Gemeinde eine Staatsbeihilfe von jährlich 15 Talern auf 10 Jahre.

Am 14. März 1775 schreibt Pastor Kizou in einer Schulangelegenheit von Averhoy nach Neustadt:

„Die Overheuer Schulkinder sind sonst in älteren Zeiten verpflichtet gewesen, sich nach Basse zur Schule zu halten. Seit ohngefähr einem halben Jahrhundert aber sind sie separirt und haben einen eigenen Schulmeister bekommen, dem sie, weil sie kein Schulhaus haben in diesem kleinen Dorfe, so etwa nur aus 9 Häusern bestehet, den Schulmeister, welcher von dem wenigen Gelde sich nicht selbst halten könne, nach der Reihe Monatsweise in ihre Häuser aufgenommen ...“ Offensichtlich hat es auch Zeiten gegeben in welchen die Kinder zu Averhoy die Schule in Basse besuchten, ohne das man dieses zur Zeit belegen kann.

Die Zahl der Schulkinder belief sich

1817 auf 14

1846 auf 20

1865 auf 10 (6 Knaben, 4 Mädchen)

1871 auf 30

1883 auf 15

1908 auf 8

### **1657**

Erwähnung einer Schullehrerin in Averhoy

(Quelle: Eph Neu Basse 4)

### **1695**

Dietrich (Diederich, Dieterich) Zöllner, Schulmeister in Averhoy. Er ließ am 11. April 1695 in Basse seinen Sohn taufen. (Quelle: KB Basse)

### **1736**

Der Schullehrer Dieterich Zöllner berichtet am 3. November 1736:

*„Weil die Overheuer kein Schul Haus haben, welche große Wohnungen dar sind sie inne gelernet, denn da sind keine Kinder viel, derweil ich sie nun gelernet habe, habe ich in meine eigene Behaußunge gelernet, denn da sind nur man 10 oder 11 Kinder, denn da ist sonst nichts bey, als bloß 12 mgl von Michaelis biß Ostern, waß von alter her gewesen ist, da habe ich sie woll über 40 Jahre gelernet, nach Ostern biß Johany, können sie alle nicht in die Schule schicken, wegen des vielen Viehe halben das sie hüten müssen, welches nur doch*

*etliche Wochen, auch woll etliche Tage schicken, da geben sie mir denn vor so viel das ich zufrieden bin, Overhey d. 3. Novembris, Anno 1736, Dieterich Zöllner Schulmeister“.*  
(Quelle: Eph Neu Basse 5)

Beantwortung von vorgeschriebenen Fragen des Konsistoriums die Schule von Averhoy betreffend durch Schulmeister Zöllner (Auszug undatiert):

*„Das kleine Dorff Overheu so nur aus acht Feuerstellen bestehet, hält sich seit 40 Jahren einen eigenen Schulmeister. Vor diesem haben die Einwohner ihre Kinder nach Basse geschickt. Die Anzahl zu dieser geringen Schule gehörigen Kinder beläuft sich auf höchste auf 10 biß 11 Persohnen“.*

(Quelle: Eph Neu Basse 5)

#### **- 1748**

Johann Friedrich Schulte

Schullehrer in Averhoy, wird 1748 nach Büren versetzt.

*„Wie viele Kinder zu Overheu in die Schule gehen so von 6 biß 14 Jahr alt, sind 9 Kinder, und wie viel ein jedes Kind giebt für das Schulgelt 12gl: Johann Friederich Schulte Overheu d: 25ten Octobris Anno 1748“.*

(Quelle: Eph Neu Basse 5)



*Auter in Averhoy (Bild: Stefan Weigang)*

#### **1748**

Diedrich Gust (Gust Dietrich) Schulten Schullehrer in Averhoy. Die Einkünfte dieses „elenden Dienstes“ belaufen sich auf höchstens 3 Taler. Darüberhinaus gibt es keine freie

Wohnung, kein Garten, keine Wiesenmaht und kein Land dazu. Unter diesen Umständen findet sich niemand für den Schuldienst außer des abgehenden Schulmeisters Johann Friedrich Schultes Bruder Diederich Gust Schulte, dessen Vater Kuhhirte in Averhoy ist und in dessen Hause „das Brodt ißt“ und dadurch überleben kann.

Jedes Schulkind bezahlt 12 mgl jährlich, das ergibt 3 Taler jährliche Einnahme für den Schulmeister. Vermutlich hat Diederich Gust Schulte die Nachfolge seines Bruders übernommen, eine Bestallung befand sich aber nicht in den Unterlagen des Ephoralarchivs in Neustadt.

(Quelle: Eph Neu Basse)

Am 29. Dezember 1755 Nennung: „Diedrich Gust Schulte Schuhmeyster zu Averhoi in Nahmen der Schuhbedienten im Kirchspiel Baße“

(Quelle: Eph Neu)

### **1758**

Lorenz Werner Magers, Schullehrer in Averhoy. Superintendent Baldenius in Neustadt am 22. Mai 1758 in einem Schreiben an das Konsistorium in Hannover über Magers:

*„Er hat vorher das Schuhmacher-Handwerk getrieben. Dieser Mensch hat von dem Pastor Ehrn Kizou und anderen die ihn kennen, gute Zeugnisse seines stillen und ehrbaren Wandels bekommen, ist auch in seiner Erkenntniß im Christenthume gut gegründet, und schreibt wenigstens leserlich. Im Rechnen versteht er zwar bisher nichts, verspricht er sich alle Mühe zu geben, solches zu lernen, auch im Schreiben sich zu perfectioniren, welches ich dann auch von ihm hoffe. Die Einwohner von Overheu sind ihm sehr zugethan, und wünschen ihn zum Schulmeister wieder zu haben, versprechen auch in solchen Fall ihm alle mögliche Beyhülfe zu leisten. Da sich nun nicht allein zu diesem Dienste kein anderer gemeldet, sondern auch keiner bisher sonst zu finden war, welcher eine so geringe Schule anzunehmen sich hätte entschließen wollen, so sehe ich mich genöthigt für dieses mahl nur dieses einzige Subjectum zu präsentieren, dessen obwol nicht sehr wohgerathenen Schreib Probe unterthänig anbey erfolget“.*

Von den 8 zu Averhoy befindlichen Häusern sind etwa 10, höchstens aber 12 Kinder, die für die beiden Winterquartale 12 mgl zahlen, so dass sich seine gesamten jährlichen Einkünfte auf 4 Taler belaufen. Überdies hat er für ein Stück Hornvieh oder ein Schwein die Weide frei. Ansonsten keine Einkünfte.

Das Konsistorium genehmigt am 8. Juni 1758 die Besetzung der Schulmeisterstelle durch Magers.

(Quelle: Eph Neu Basse 5)

### **1760**

Johann Heinrich Nölke  
Schulmeister in Averhoy

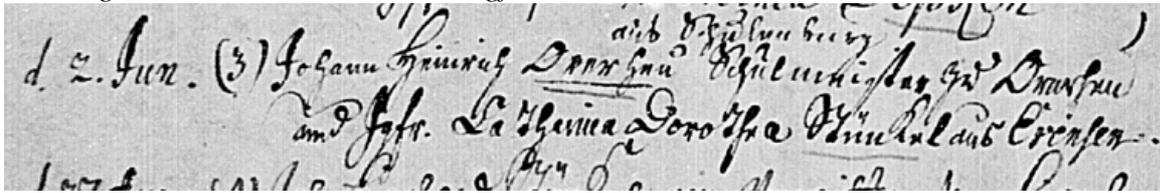
### **1762**

Johann Friedrich Overheu

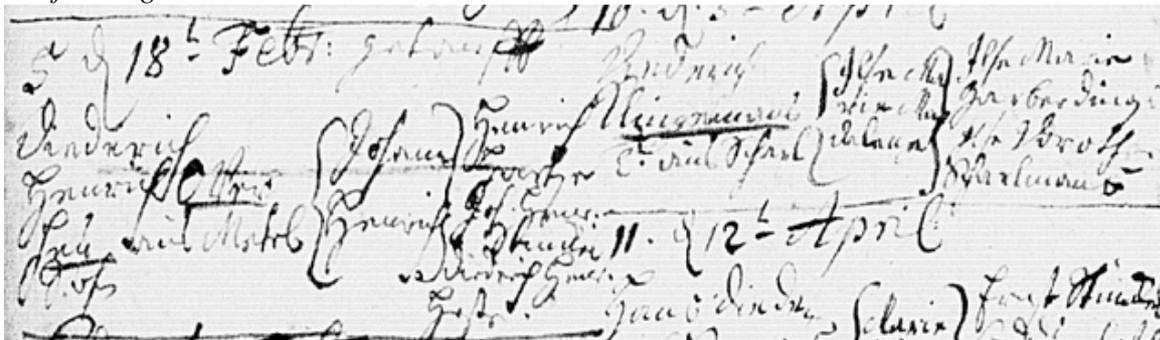
## Um 1769

Johann Heinrich Overheu. Schulmeister in Averhoy. Später Lehrer in Metel

*Trauung am 2. Juni 1769 mit der Jungfrau Catharine Dorothee Stinkel aus Evensen*



Taufeintrag



Geboren am 12.4.1846, Sohn von Diedrich Heinrich Oberheu aus Metel

## 1772

Am 14. April 1772 erhält Johann Diedrich Overheu die Bestallung als Schulmeister in Averhoy.

Der durch Versetzung des bisherigen Schulmeisters zu Overhoy erledigte geringe Dienst zu besagten Overheu, einem Dorffe, so aus 8 Häusern bestehet, trägt jährlich nicht mehr als 3 rthr 12 mgl von jedem Kinde, denen jetzt 10 sind, für beyde Winter Quartale. Da er kein eigenes Schulhaus hat, und in den Häusern der Eingesessenen wechselweise Schule halten muß, von dem jedesmahligen Hauswirth, in dessen Unterweisung der Jugend geschiehet, gespeiset wird, im Sommer aber selbst sehen muß, wo er bleiben und seinen Unterhalt anderer Weise verdienen könne.

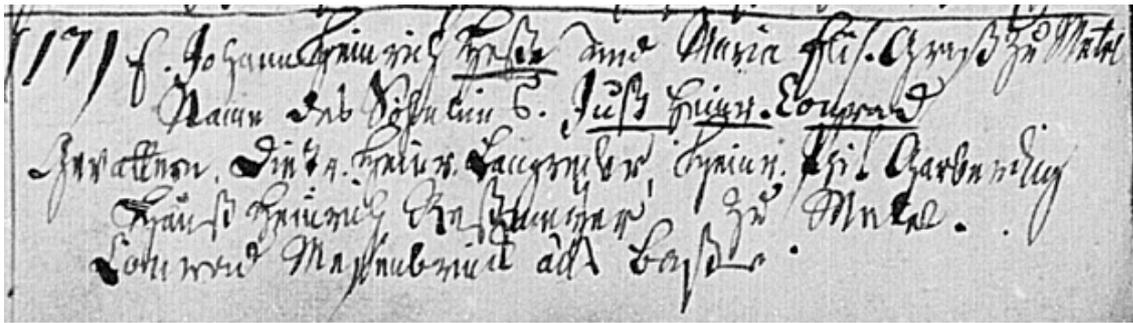
*Dem ohnverachtet haben sich zu solchen elenden Dienst zwey Subjecte gemeldet als 1. Johann Diedrich Overheu, ein Sohn des alten gebrechlichen Schulmeisters zu Metel, welcher von seinem Vater bisher noch immer unterwiesen und angeführet worden. 2. Johann Friedrich Schulte, des Schulmeisters zu Bühren Sohn, welcher jedoch die letzte Zeit bey andern als Knecht in Dienst begeben, und seit dem sich in Schulsachen wenig üben konnte.*

## 1779

Heinrich Conrad Hesse Schulmeister in Averhoy

Handschriftlicher Lebenslauf von Hesse undatiert: *Ich bin im Jahre 1764 den 27ten Mey in Metel in ehemaligen Churfürstenthum Calenberg geboren.*

*Nach der Zeit meiner Confirmation, bin ich von dem Herrn Pastor Kitzo in Basse zum Schullehrer vorbereitet worden, darauf von Herrn Superintendenten Drönewolf geprüft und im Jahre 1779 zu Michaelis in Overheu als Schullehrer angesetzt und 3 Jahre da gestanden. Im Jahre 1782 von Ostern bis Michaelis zum erstenmale als Schullehrer berufen, in das Seminario zu kommen um mich weiter auszubilden. Michaelis 1782 wurde ich als*



Taufeintrag Heinrich Conrad Hesse im Kirchenbuch

Schullehrer nach Bevensen versetzt von da aus ich zu Ostern 1783 zum zweiten male das Seminario besuchte und beynahe 4 Jahre in Bevensen zugebracht. Im Jahre 1786 wurde ich als Schullehrer nach Laderholz befördert, wo ich etwas über 8 Jahre gewesen bin. Darauf im Jahre 1794 als Küster und Schullehrer nach Bordenau gesetzt, wo ich 2 1/2 Jahr gestanden, und zu letzt als Cantor und Schullehrer nach Rodewald gesetzt wo ich nunmehr 13 3/4 Jahre bin. Meine ganze Dienstzeit beläuft sich auf 31 1/4 Jahr. -Hesse-

**1782**

Johann Diedrich Hesse. Bestallung als Schulmeister 1782

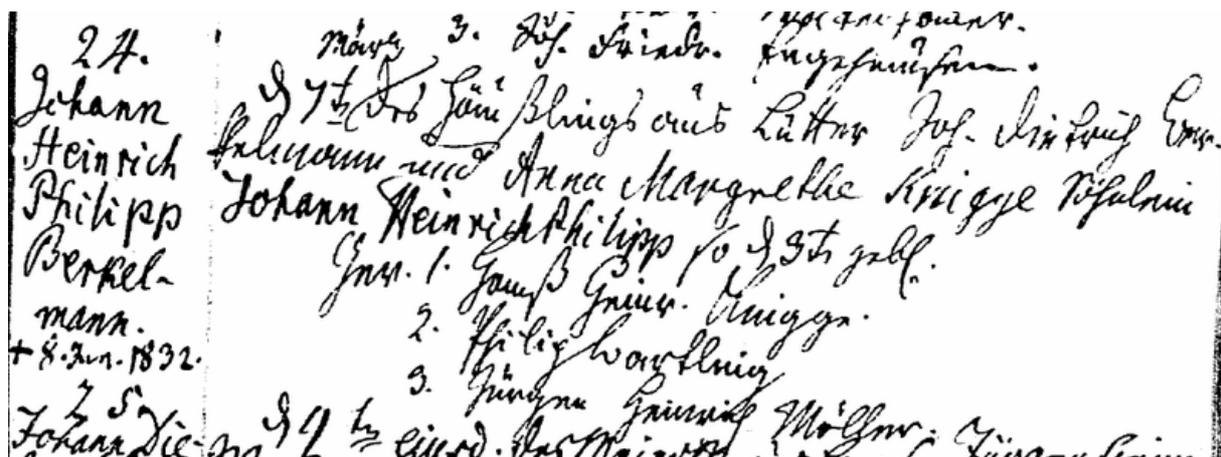
**1786**

Dieterich Heinrich Conrad Overheu, Schulmeister zu Averhoy. (Quelle: Eph Neu)

**1791**

Johann Heinrich Berckelmann, ab 15. Dezember 1791 Schulmeister in Overhoy. (Quelle: Eph Neu)

Johann Heinrich Philipp Berckelmann \*Lutter 3.3.1770, +Welze 8.6.1832. Verheiratet mit Anne Catharine Niemeyer \*1771, +21.4.1837.



Geburt 1770 in Lutter:

**1794**

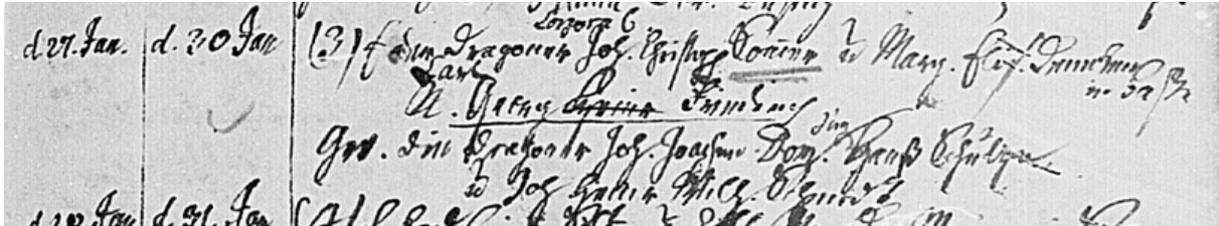
Johann Heinrich Meyer, ab dem 21. Januar 1794 Schulmeister zu Overheu.

**1808**

Heinrich Friedrich Noelke wird am 23. Februar 1808 Schulmeister.

### 1811

Schulmeister in Averhoy ist Carl Georg Friedrich Sommer, \*Basse 27. Januar 1788, Sohn des Dragoners Johann Christoph Sommer. Wird 1811 unter den „consecribirten“ Schulmeister aus den Jahren 1785 bis 1790 ans Ende des Depots gesetzt, hat einen alten und schwächlichen Vater“.



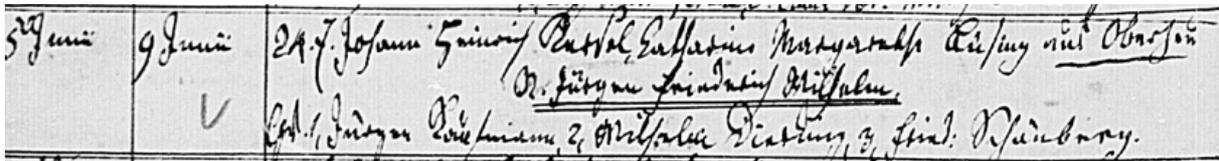
Taufeintrag Carl Georg Friedrich Sommer

### Um 1817

Schulmeister Pohlmann, \*1799

### 1825

Georg Friedrich Wilhelm Kersel. Schulmeister in Averhoy bis 1832, \*Averhoy 5. Juni 1805 als Sohn des Interimswirts auf Averhoy's Hofe, Johann Heinrich Kersel und dessen Ehefrau Catharine Margarethe, geborene Büsing, besuchte 1824, 1827 und 1830 je ¼ Jahr das Seminar in Hannover, Lehrer in Averhoy, 1832-1850 in Scharrel, 1850-1876 in Suttorf. +1877.



Taufeintrag Georg Friedrich Wilhelm Kersel

### 1832

Spezialteilung der Feldmark. Dabei wies man der Schule die Brinksitzerstelle Nr. 12 zu. Im Ergebnis blieb der drei Morgen große Mühlenteich gemeinschaftliche Viehtränke für Averhoy und Metel. Dem Averhoyer Mühlenmeister Döpke verblieb das Recht, den Teich mit Fischen zu besetzen und das im Sommer darin wachsende Schilf abzuschneiden.

### 1833

*In diesem Jahr löste die Gemeinde Averhoy den Reihetisch desjenigen Lehrers, der sich verheiratete, mit 21 Himpten Roggen ab.*

### 1834

Heinrich Rabe Schulmeister in Averhoy bis 1841. Ging 1841 nach Metel

### 1841

Johann Heinrich Friedrich Wilhelm Wiebe, Schulmeister in Averhoy von 1841-1850. \*Brase 17.10.1818, +Mandelsloh 21.5.1879. Besuchte Winter 1836 /37 das Seminar in Hannover auf

ein halbes, später noch einmal auf einmal auf ein viertel Jahr, kam 1841 nach Averhoy zu seiner erste Stelle.

40 es 41. Wiebe	Brase	17 Octo 25 -	Johann Heinrich Friedrich und Catharine Dorothee Zwillinge.	Des Taufers Jo hann Heinr. Wilh Wiebe u. Anne Boy: Friederike Hoepes.	Joh: Berg hat Fried: Hoepes Conrad Meier. Boy: Elfab: Wiebe Cath: Jos: Hoepes.
-----------------------	-------	-----------------	----------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------

Taufeintrag für die Zwillinge Johann Heinrich Friedrich Wilhelm Wiebe und Catharina Dorothee Wiebe in Brase

### 1850

Mahlmann, Schulmeister in Averhoy

### 1854

Bis 1854 Schulmeister in Averhoy ist Sonnemann.

### 1854

Eduard Mahlmann Schulmeister. Ging 1855 nach Otternhagen, später dann nach Völksen.

### 1855

Fr. Karsten aus Nöpke, war bis dahin in der Schule des Küsters Rahlfs in Steimbke tätig, ging später dann von Averhoy nach Markoldendorf, später nach Thomasburg.

### 1859

Schullehrer Beermann  
ging später nach Brase und Dinstorf

### Um 1860

Schullehrer Schrader, ging später nach Brase. Man ließ ihn „ungern fahren“, berichtet der Superintendent Parisius.

### 1861

Schullehrer Schönfeld, seit 1861 provisorischer, seit 2. Januar 1862 fest angestellt als Schullehrer, vorheriger Seminarist. Infolge eines Augenleidens, angeblich durch die rauchige Schulstube verursacht, wie er behauptete, und ging bald wieder fort.

### 1862- 1867

Jürgen Wilhelm Hasselbring, \*7. August 1842, Lehrer in Avergoy, ging danach nach Metel.

### 1867

L. Rabe Schullehrer in Averhoy bis 1879 ging danach nach Bevensen, von dort nach Eilvese.

### 1871

Gustav Rahlfs ist bis 1878 Schullehrer in Averhoy, kam am 30.9.1873 als zweiter Lehrer nach Lohe.

## 1874

Wilhelm Rabe Lehrer in Averhoy, kam später nach Langenhagen, dann Stöcken.

Die Averhoyer fanden den ständigen Lehrerwechsel unangenehm. Deshalb wurde 1864 der Plan gefasst, die Averhoyer Schule mit derjenigen in Basse oder von Metel oder Luttmersen zu verbinden. Im Sommer 1871 mussten die Kinder von Averhoy, weil kein Lehrer zu finden war, nach Luttmersen zum Unterricht gehen. 1872 unterbreitete der Rittergutsbesitzer Rudolf von Stolzenberg auf Luttmersen der Gemeinde Averhoy den Vorschlag, man solle ein gemeinsames Schulhaus zwischen Averhoy und Luttmersen errichten. Daraus, wie auch aus anderen eigenwilligen Ideen von Stolzenbergs, wurde nichts. So bildeten Averhoy und Metel einen vereinigten Schulverband. Von 1874 bis 1883 besuchten die Kinder aus Averhoy die Schule in Metel. Dafür zahlte die Gemeinde Averhoy an Metel jährlich 75 Mark. Auch dieser Zustand war nicht von Dauer. 1881 äußerten die Averhoyer den lebhaften Wunsch, entweder von Metel abgetrennt und dem Schulverband Basse angeschlossen zu werden, oder eine eigene Schule zu erhalten. Die Idee einer eigenen Schule musste stark gewesen sein und wurde möglich, als die Gemeinde ein Grundstück für die Schule bereit stellte. Dann ging es schnell:

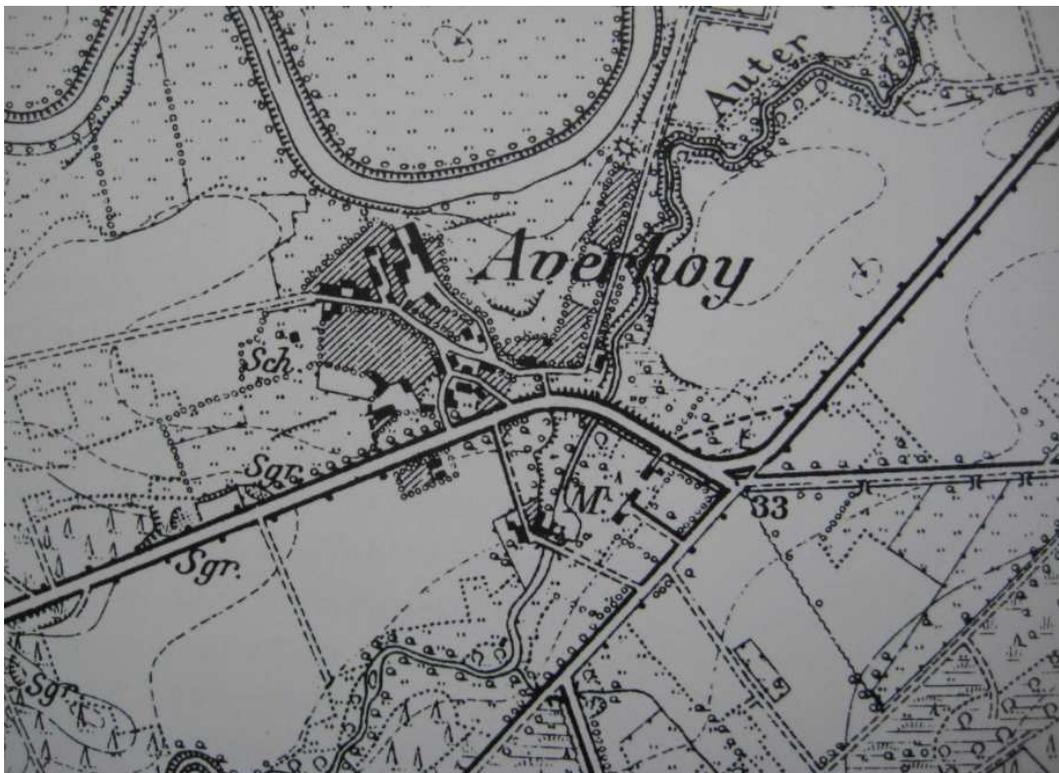
Am 28. April 1882 wurde die Schulgemeinde Averhoy wieder hergestellt.

Am 17. Oktober 1882 wurde der Kaufvertrag über ein Grundstück der Overhoyerschen Stelle abgeschlossen. Dasselbe ging für 337 Mark in den Besitz der Schulgemeinde Averhoy über. Auf diesem Grundstück ist dann die neue Schule 1883 gebaut worden.

*(Quelle: Kühnhold)*

## 1883

Friedrich Deppe ist bis 1884 Lehrer in Averhoy. Er kam vom Seminar in Wunstorf auf diese Stelle in Averhoy und ging von dort nach Beienrode.



*Averhoy um 1890 (aus: Preussische Landesaufnahme)*

**1884**

Gustav Hemme ist bis 1891 Lehrer in Averhoy. Seine Ausbildung erhielt er in Lüneburg, 1891 wurde er nach Kaltenweide versetzt, von dort nach Döhren (*Hannover*).

**1891**

Friedrich Saemann ist bis 1896 Lehrer in Averhoy. Besuchte das Seminar in Wunstorf, kam nach Allermöhe und von dort nach Billwerder bei Hamburg.

**1896**

Wilhelm Hachmeister, Lehrer in Averhoy bis 1901. Kam danach nach Scharrel.

**1901**

Ernst Jeinsen, Lehrer in Averhoy, gebürtig aus Bredenbeck, besuchte 1897 bis 1900 das Seminar in Wunstorf. Diente 1900-1901 einjährig in Hannover.

**1952**

Lehrer Johannes Walther wird 1952 von Niedernstöcken nach Averhoy versetzt. In Niedernstöcken war er von 1951 bis 1952. (*Quelle: unbekannt*)

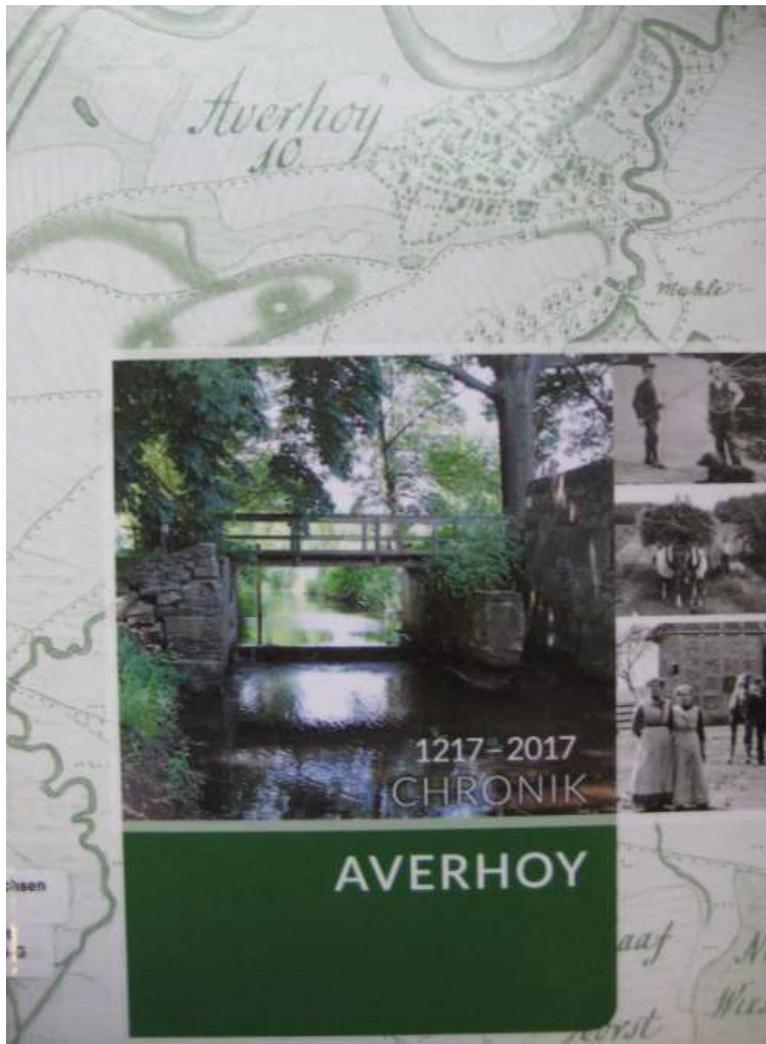
**1962**

wird die Schule geschlossen. Die Kinder mussten von da an nach Basse zur Schule.



*Der Mühlenstandort heutzutage*

Averhoy wurde gelegentlich in Büchern über benachbarte Orte erwähnt, bis die Dorfgemeinschaft im Jahre 2017 eine eigene Dorfchronik veröffentlichte:



### **Literatur**

Arbeitskreis Chronik Averhoy, Chronik Averhoy, 1217 – 2017, Averhoy 2017

Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover,  
Bielefeld 1998

### **Im Stadtarchiv:**

<https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=b12245>